

Oktoberfest 2013
vom 21. September – 06. Oktober;
Schlussbericht

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13664

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 22.07.2014
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Information des Stadtrates über den Verlauf des 180. Oktoberfestes 2013
Inhalt	Die Vorlage enthält die Erfahrungsberichte aller Dienststellen, die das Oktoberfest betreut haben, Statistiken der Sicherheitsbehörden sowie Zahlen über den Geschäftsverlauf, Besucherströme, Energieverbrauch und Entsorgung. Sie beinhaltet zudem Folgerungen für künftige Veranstaltungen.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Oktoberfest 2013; Wiesn-Schlussbericht 2013; Oktoberfest-Schlussbericht 2013, Erfahrungsbericht Oktoberfest 2013

**Oktoberfest 2013
vom 21. September – 06. Oktober;
Schlussbericht**

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13664

**Vorblatt zur Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
22.07.2014**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Allgemeines	1
2. Bericht der Polizei	4
3. Bericht des Kreisverwaltungsreferates	4
4. Sonstige Sicherheitsbelange	4
5. Geschäftsbilanz	13
6. Entsorgung und Mülltrennung	15
7. Reinigung	16
8. Ordnungsmaßnahmen	17
9. Bericht der Münchner-Verkehrs-Gesellschaft (MVG)	26
10. SWM Services GmbH (SWM GmbH)	27
11. Oide Wiesn	28
12. Erfahrungsbericht zu den seit 2013 geltenden Reservierungsregelungen	29
13. Dank an Anwohner, Beschicker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31
II. Bekannt gegeben	31

**Oktoberfest 2013
vom 21. September – 06. Oktober;
Schlussbericht**

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13664

8 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
22.07.2014**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Oktoberfest 2013 dauerte 16 Tage und endete am ersten Sonntag im Oktober. Aufgrund des im vergangenen Jahr in der ersten Wiesnwoche zeitgleich stattgefundenen Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfestes (ZLF) auf dem Südteil der Theresienwiese ist ein Vergleich der Zahlen mit dem Vorjahr nur bedingt möglich. Alle nachstehenden Ausführungen und Zahlen sind unter dieser Vorgabe zu sehen.

1. Allgemeines

1.1. Besucherinnen und Besucher

In 16 Tagen besuchten bei anfänglich spätsommerlichen Temperaturen und ab der Halbzeit bei kühlem und am letzten Wochenende regnerischem Wetter 6,4 Millionen Gäste das 180. Münchner Oktoberfest.

Die gute Stimmung der Feiernden in entspannter Atmosphäre blieb jedoch bestehen. Nicht zuletzt trug auch die Oide Wiesn nach 2011 wieder dazu bei.

1.2. Organisation

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Stab der Referatsleitung, Sachgebiet 2 - Veranstaltungen organisiert die Veranstaltung und ist während des Festes in der Festleitung zentraler Ansprechpartner für Besucherinnen und Besucher, Medien, Wirte, Marktkaufleute, Schausteller sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Festplatz. Weitere Unterstützung bieten Vertreter der Polizei, des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), der TÜV Industrie Service GmbH (TÜV), der Ordnungsdienste und aller einschlägigen Dienststellen der Stadt im Servicezentrum auf der Theresienwiese.

1.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle zählte rund 3.951 Journalistenkontakte (2012: 3.292) aus dem In- und Ausland wie Australien, Argentinien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, China, Frankreich, Italien, Japan, Luxemburg, der Niederlande, Österreich, Peru, Rumänien, Russland,

Ukraine, Schweiz, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, Türkei und den USA. Es wurden 454 Dreh- und Fotogenehmigungen (2012: 409) an verschiedene Film- und TV-Teams sowie Onlinedienste erteilt. 44 Pressemitteilungen (2012: 46) mit einer Auflage von rund 9.000 Stück wurden im Vorfeld und während der Wiesen ausgegeben. Zudem wurden wie im Vorjahr 10.000 Oktoberfestplakate, davon 6.000 in DIN A1, 4.000 in DIN A3 und 35.000 Oktoberfestprospekte (15.000 deutsch, 15.000 englisch und 5.000 italienisch) gedruckt und verteilt.

1.4. Sonderveranstaltungen

1.4.1. Festzüge

Der Einzug der Brauereien und Festwirte am Eröffnungstag (Veranstalter: Festrings München e.V.) war wieder ein großer Erfolg. Bei der Aufstellung gab es einige Zwischenfälle durch Überladung mancher Wagen mit Gästen, die jedoch vor Ort mit Hilfe der Ordner des Festrings und der Polizei gelöst werden konnten. Der Festzug selbst verlief dann reibungslos und die Festwirte, sowie der Oberbürgermeister trafen pünktlich zum Anstich in ihren Festzelten ein.

Der traditionelle Oktoberfest Trachten- und Schützenzug am ersten Wiesen-Sonntag (Veranstalter: Festrings München e.V.) konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Die seit Jahrzehnten bewährte Organisation hat erneut zu einer reibungslosen Abwicklung beigetragen. Ca. 220.000 Zuschauerinnen und Zuschauer säumten den Zugweg, an dem sich 170 Gruppen (2012: 180) mit 9.037 (2012: 8.922) Teilnehmerinnen und Teilnehmern beteiligten. Die überwiegende Anzahl der Mitwirkenden kam aus Bayern.

Das Kreisverwaltungsreferat regt in seinem Schlussbericht an, dass die für die beiden Festzüge erforderlichen Absperrmaßnahmen auf dem Oktoberfest-Festplatz in das Sicherheitskonzept des Veranstalters mit aufgenommen werden (siehe Anlage 2, Seite 6, Punkt 2.4.2).

1.4.2. Standkonzert / Siegerehrung

Das Standkonzert aller Oktoberfestkapellen am mittleren Wiesen-Sonntag (Veranstalter: Festwirte) und die Siegerehrung des Oktoberfest-Landesschießens vor der Bavaria am 6. Oktober waren ebenfalls gut besucht (Veranstalter: Bayerischer Sportschützenbund). Die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München und der vom Referat für Arbeit und Wirtschaft eingesetzte Sicherheits- und Ordnungsdienst unterstützte die Veranstalter bei den Absperrmaßnahmen.

Die einzelnen vorgenommenen Absperrmaßnahmen (Aufstellungsorte der Sperrgitter etc.) wurden erstmals in das Sicherheitskonzept des Referates für Arbeit und Wirtschaft als Veranstalter des Oktoberfestes mit aufgenommen.

1.4.3. Aktion „Vorschulkinder auf der Wiesn“

Zum 12. Mal wurden auf Initiative des Referates für Bildung und Sport und des Referates für Arbeit und Wirtschaft 1.100 Münchner Vorschulkinder von den Schaustellern, den Marktkaufleuten, den „Kleinen Wiesnwirten“ und den „Großen Wiesnwirten“ am ersten Wiesn-Montag, in der Zeit von 8.45 Uhr bis 12.00 Uhr, zu einem Wiesnbummel eingeladen. Die Kinder bekamen auf dem Oktoberfest zwei Freifahrten bzw. freien Eintritt in zwei kindergerechte Geschäfte sowie eine kleine Brotzeit in einem gastronomischen Mittelbetrieb. Zusätzlich erhielt jedes Kind ein T-Shirt als Erinnerung an diesen Tag. Allen Sponsoren danken wir für ihr Engagement recht herzlich.

1.4.4. Aktion „Oktoberfest macht Schule“

Zum Oktoberfest führte das Referat für Arbeit und Wirtschaft erneut die Aktion „Oktoberfest macht Schule“ mit großem Erfolg durch. Die kostenlosen Führungen für Schulklassen über das Oktoberfest und die Oide Wiesn, sowie durch das Servicezentrum waren sofort ausgebucht. Viele Kinder erkundeten die Schaustellerstraße beim „Wiesn-Forscherspiel“ und freuten sich über das Oktoberfest-Quartettspiel zum Mitnehmen. In der „Rollenden Metzgerei“ zeigte Otto Heckl bei der „Wiesn-Forscherexpedition“ den jungen Wiesn-Gästen, wie auf dem Oktoberfest gewurstet wird. Robert Eckl zeigte den Expeditionsteilnehmern seine Nostalgische Geisterbahn und Gabriele Willenborg lud zu einem Blick hinter die Kulissen des Riesenrades ein.

1.4.5. Bewirtung von Seniorinnen und Senioren

Traditionsgemäß lud das Referat für Arbeit und Wirtschaft am ersten Wiesnmontag 250 bedürftige Seniorinnen und Senioren, die vom Sozialreferat benannt werden, zu einer Wiesnbrotzeit in das Schottenhamelzelt ein.

Die Vereinigung der Wiesnwirte beteiligte sich an dieser Aktion und bewirtete ebenfalls 2.300 hilfsbedürftige Münchnerinnen und Münchner in ihren Festzelten kostenlos.

Die Stadt bedankt sich bei den Veranstaltern für die erfolgreiche und reibungslose Organisation und Durchführung dieser Wiesn-Höhepunkte.

1.5. Maßnahmen für Menschen mit Behinderung

Insgesamt verfügen mittlerweile 85 von 297 bezieheneigenen Geschäften über barrierefreie Einrichtungen. Auf dem Festplatz waren zudem 31 behindertengerechte Toiletten vorhanden. Es ist also ein positiver Trend deutlich erkennbar.

Problematisch ist allerdings die Tatsache, dass Rollstuhlfahrer in einigen Festzelten und auch Biergärten häufig nur an der Stirnseite des Tisches sitzen können, wo sie vorbeigehenden Personen im Wege stehen. Selbst wenn eine Sitzbank herausgenommen würde, wäre der gewonnene Platz als Bewegungsfläche für Rollstühle zu eng.

Der Facharbeitskreis (FAK) Tourismus setzt sich auch für die kontrastierende Markierung von Stufen und Treppen ein, um Sturzgefahren von Menschen mit Sehbehinderung und Senioren zu vermindern. Diese Markierungen wurden nur teilweise angebracht.

Positiv hervorzuheben ist hingegen die Gestaltung der Plätze für Rollstuhlfahrer und deren Begleiter im Festzelt Bräurosl und in der Fischer Vroni. In der Bräurosl bietet eine lichte Breite von 1,70 m zwischen den Tischen Platz für zwei Rücken an Rücken platzierte Rollstühle. Der FAK Tourismus regt an, diese Gestaltung als Vorbild und Modell für die anderen Zelte anzusehen.

Zudem gelang es Familie Willenborg durch das Anbringen einer Rampe, den Weg bis zu den Gondeln des Riesenrades barrierefrei zu gestalten. Der FAK Tourismus sieht die engen technischen Grenzen der Barrierefreiheit bei den Fahrgeschäften. Umso mehr begrüßt er die neue Zugangsrampe inklusive behindertengerechter Toilette am Riesenrad der Familie Willenborg.

Das Verfahren zur Beteiligung des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München an der Wiesenplanung gemäß Stadtratsantrag vom 03.11.2010 wurde von Seiten der Wirte, Schausteller und Marktkaufleute, des Referates für Arbeit und Wirtschaft, des Kreisverwaltungsreferates sowie vom Behindertenbeirat selbst für gut befunden und soll weiter beibehalten werden.

2. Bericht der Polizei

Es darf auf Anlage 1 verwiesen werden.

3. Bericht des Kreisverwaltungsreferates

Es darf auf Anlage 2 verwiesen werden.

4. Sonstige Sicherheitsbelange

4.1. Veranstaltungsbescheid

2013 wurde erneut für das Oktoberfest ein Veranstaltungsbescheid mit sicherheitsrechtlichen Anordnungen gemäß Art. 19 Abs. 3 Nr. 3 LStVG durch das Kreisverwaltungsreferat erlassen.

4.1.1. Sicherheitskonzept

Durch den Veranstalter wurde für das Oktoberfest 2013 ein mit den zuständigen Behörden abgestimmtes Sicherheitskonzept erstellt. Ziel des Sicherheitskonzeptes ist, das Oktoberfest auf mögliche Gefahrensituationen hin zu untersuchen und die entsprechenden

präventiven Maßnahmen bzw. Sicherheitsroutinen der Festleitung und des Personals zu definieren.

Die Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Veranstalter, den Sicherheitsbehörden und dem Münchner Polizeipräsidium hat sich bewährt und wesentlich zur Sicherheit auf dem Festplatz beigetragen.

4.1.2. Leiter Ordnungsdienst

Mit Veranstaltungsbescheid wurde wieder (erstmal 2011) ein „Leiter Ordnungsdienst“ (ODL) im Sinne des § 43 der VStättV gefordert und installiert. Der ODL war gegenüber allen auf dem Oktoberfest tätigen Ordnungsdiensten weisungsbefugt, sofern diese außerhalb der Hausrechtsbereiche der Beschicker tätig wurden. Zu den Aufgaben des ODL gehörten insbesondere die Erstellung eines Ordnerkonzeptes, das Erkennen und die Abwehr von Gefahrensituationen und die Führung und Anweisung der auf dem Festgelände vertretenen Sicherheits- und Ordnungsdienste außerhalb der Hausrechtsbereiche der Beschicker.

Die Einrichtung der Funktion des ODL hat sich bewährt und trug wesentlich zur Verbesserung der Sicherheit auf den Feststraßen, insbesondere beim morgendlichen Anstehen der Besucher vor den Zelten, bei.

Die Trennung bei der Vergabe der Funktion des „Ordnungsdienstleiters“ und des für das Festgelände zuständigen Ordnungsdienstes hat sich aus Sicht des Veranstalters bewährt. Nicht zuletzt, weil es auch in diesem Jahr zu Schlechtleistungen durch den zuständigen Ordnungsdienst des Veranstalters kam, die durch den Ordnungsdienstleiter beim Veranstalter angezeigt wurden. Der Veranstalter hat daraufhin den bisherigen Ordnungsdienst fristlos zum 25.09.2013 gekündigt und durch einen neuen Ordnungsdienst ersetzt. Der Übergang verlief ohne große Reibungsverluste.

4.1.3. Ordnungsdienst des Veranstalters

Vom Veranstalter wurde für die Überwachung der Zufahrten sowie des fließenden und ruhenden Verkehrs auf dem Festplatz ein privater Ordnungsdienst eingesetzt. Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf der Einhaltung der Lieferzeiten, der Zufahrtskontrolle und dem Mitnahmeverbot (Einbringen auf den Festplatz) von Glasflaschen.

Der Lieferverkehr am 2. und 3. Samstag konnte mit personeller Unterstützung durch die Kommunale Verkehrsüberwachung reibungslos abgewickelt werden.

Die Anzahl der Ordnungsdienstkräfte wurde vom Veranstalter in diesem Jahr nochmals, auch aufgrund der Flächenerweiterung (Oide Wiesen), aufgestockt. So waren von Seiten des Veranstalters bis zu 100 Ordnungskräfte gleichzeitig im Einsatz.

Erstmals wurde der Festplatz in vier Quadranten eingeteilt und jeweils mit der Position ei-

ner Abschnittsleiterin/eines Abschnittsleiters besetzt.

Des Weiteren wurde wieder eine ständige Einsatzreserve vorgehalten, um bei Brennpunkten schnell regelnd eingreifen zu können. Die Einsatzreserve wurde insbesondere zur Kontrolle des Mitnahmeverbotes von Glasflaschen auf den Festplatz (Schwerpunktkontrollen an den drei Samstagen an den Hauptzugängen von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr), beim Reservierungswechsel der Zelte sowie beim U-Bahnhof Theresienwiese hinzugezogen und übernahm mehrfach Aufklärungsarbeit, um Überfüllungssituationen zu vermeiden. Die Vorhaltung einer Einsatzreserve von Sicherheitsdienstkräften hat sich aus Sicht des Veranstalters und der Sicherheitsbehörden bewährt.

4.2. Baustellensicherheit

Die Zufahrtswege und Zugänge während des Auf- und Abbaus des Oktoberfestes wurden durch Bauzäune abgesperrt, durch eine entsprechende Baustellenbeschilderung sowie Hinweisschilder für Fußgänger und Radfahrer kenntlich gemacht.

Des Weiteren wurden die Zufahrten auf das Festgelände erneut in der gesamten Auf- und Abbauphase durch einen Ordnungsdienst des Veranstalters überwacht, die Einfahrtsberechtigungen bei der Zufahrt kontrolliert und auf der Baustelle durch Ordnungsmaßnahmen (Einrichtung von ausgewiesenen Parkflächen, Freihaltung von Rettungswegen etc.) regelnd eingegriffen, um die Baustellensicherheit zu gewährleisten.

Hierzu wurden den Aufbaufirmen, Lieferanten, Wirten, Schaustellern und Marktkaufleuten Einfahrtsberechtigungen mit entsprechenden Hinweisen für Park- und Haltemöglichkeiten ausgegeben.

Diese Regelung hat sich aus Sicht der Aufbaufirmen, der Beschicker, der Sicherheitsbehörden und des Veranstalters bewährt und wesentlich zur Sicherheit auf dem Festplatz beigetragen und sollte deshalb beibehalten werden.

Die bereits im Jahr 2005 eingeführte Reduzierung der Baukantinen und deren Unterbringung im Randbereich der Bierzelte hat sich bewährt. Zusätzlich wurde über die Medien darauf hingewiesen, dass die Theresienwiese während der Auf- und Abbauarbeiten eine Baustelle ist und die Kantinen ausschließlich für die vor Ort tätigen Bauarbeiter bestimmt sind.

Für die Anwohner konnte wieder eine gesicherte Nord-Süd-Querung über die Schaustellerstraße und eine West-Ost-Querung südlich der Oidn Wiesen eingerichtet werden, die nur einen kleineren Umweg bedeuten. Zusätzlich wurde an den Wochenenden, von 19. Juli bis einschließlich 25. August, eine zusätzliche - extra gesicherte - Furt durch die Baustelle geöffnet. Diese stand von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, über die Matthias-Pschorr-Straße zur Verfügung.

Von den angrenzenden Bezirksausschüssen werden weitere Durchwegungen, vor allem wochentags, gefordert. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht dies jedoch aus sicherheitsrechtlichen Aspekten äußerst kritisch, nimmt aber das Anliegen der Anwohner auf

Einrichtung weiterer Querungsmöglichkeiten auf und steht in engem Kontakt mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung um gemeinsam zu prüfen, ob und ggf. wie die Baustelle künftig mit mehreren Querungen eingerichtet werden kann. Für eine mögliche Realisierung weiterer Querungen wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft eine Empfehlung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung aufgreifen und einen Baustellenkoordinator beauftragen. Der Baustellenkoordinator soll prüfen, ob die Baustelle so eingerichtet werden kann, dass Querungsmöglichkeiten über die Theresienwiese auch während des Auf- und Abbaus des Oktoberfestes verkehrssicher gewährleistet sind und zugleich ein fristgerechter Aufbau des Oktoberfestes nicht gefährdet wird.

4.3. Errichtung von Sicherheitssperrungen rund um das Oktoberfest

Der Stadtrat hat vor dem Hintergrund der 2009 entstandenen erhöhten abstrakten Gefährdungslage am 20.04.2010 die Fortschreibung des Sicherheitskonzeptes für das Münchner Oktoberfest beschlossen. Neben zahlreichen weiteren Maßnahmen wurde auch ein detailliertes sicherheitsoptimiertes Verkehrskonzept vorgesehen. Auf dem Oktoberfest 2013 wurden wieder drei sogenannte „Sperrringe“ rund um das Festgelände eingerichtet; die Zufahrt für Berechtigte blieb dabei erhalten.

Durch das Baureferat wurden beim äußeren Sperrring vorgelagerte Verkehrssperren (Verkehrszeichen) und beim mittleren Sperrring verschließbare Sperrblenden mit Feuerweherschließung und Absperrpfosten aufgestellt, so dass eine Durchfahrt auf die Theresienhöhe bzw. den Bavariaring weder über die Straße (Sackgassen), noch über den Gehweg möglich war.

Die Zufahrten in den inneren Sperrring (Theresienwiese) wurden durch die im Jahr 2011 installierte Hochsicherheitspolleranlage abgesichert. Die Zufahrtsberechtigung anfahren-der Fahrzeuge wurde durch den privaten Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München überprüft.

4.4. Bierlieferung / Einlasskonzepte der Festhallen / Überschneidung der Öffnungszeiten mit dem Lieferverkehr

Die bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Tendenz, dass der Besucherstrom an den Samstagen, Sonntagen und am Feiertag immer früher einsetzt und sich mit dem Lieferverkehr überschneidet, setzte sich leider auch 2013 fort.

Die bereits 2008 eingeführte und für alle Tage einheitlich geregelte Lieferzeit für alle Lieferanten mit leichtverderblicher Ware, wie zum Beispiel Brot und frische Fleisch- und Wurstwaren, von 0.00 Uhr bis 10.00 Uhr (letztmögliche Zufahrt um 9.30 Uhr) und für Lieferanten mit nicht leichtverderblicher Ware von 1.30 Uhr bis 9.00 Uhr (letztmögliche Zufahrt um 8.30 Uhr) hat sich grundsätzlich bewährt.

Der Veranstalter hat im Vorfeld mit allen Logistikern der Brauereien intensive Gespräche geführt. Dabei konnten die Lieferzeiten in Absprache weiter optimiert werden.

Dennoch gab/gibt es noch Probleme bei der Belieferung der Spaten-Zelte.

Die Lieferkapazität der Spatenbrauerei führte an den Samstagen dazu, dass Bierlieferungen in den Seitenstraßen stattfinden, obwohl sich bereits viele Besucherinnen und Besucher dort befinden. Letztendlich erfolgte die Ausfahrt zwar noch innerhalb der vom KVR vorgegebenen Lieferzeit, überschritt sich jedoch kritisch mit den bereits auf dem Festplatz befindlichen Besuchermassen. Der Biertanker musste mit Unterstützung des Ordnungsdienstes des Veranstalters vom Festplatz geleitet werden.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat im Dezember 2013 bereits mit der Spatenbrauerei Kontakt aufgenommen und um Optimierung der Lager- und Lieferkapazitäten gebeten. Die Spatenbrauerei hat für das Oktoberfest 2014 eine Verbesserung/Aufstockung der Lagerkapazitäten und eine Reduzierung der Stopps je Zelt durch Zusammenlegung einzelner Lagerstätten zugesichert.

Kritisch ist auch die Bierbelieferung der Schützen-Festhalle, die in der Zeit von 2.00 Uhr - 8.00 Uhr über die Rettungswegzufahrt zum Servicezentrum (Westseite des Zeltes) abgewickelt wird und die Zufahrt in dieser Zeit blockiert. Bei der Neuplanung der Schützen-Festhalle (an gleicher Stelle) muss darauf geachtet werden, dass die Belieferung nicht über die Rettungswegzufahrt zum Servicezentrum erfolgt.

Das erstmals zum Oktoberfest 2009 mit den Festwirten und dem Kreisverwaltungsreferat erarbeitete Einlasskonzept („Vorsperrmodell“) hat sich ebenfalls bewährt. Bereits frühzeitig vor Zeltöffnung konnten die Biergartenbereiche durch Ordnungskräfte des Festzeltes gesichert und ein geordneter Einlass in die Biergärten als Stauraum gewährleistet werden. Der Einlass in die Festzelte erfolgte größtenteils über die Südseite. So konnten die Nordseiten und die Haupteingänge der Festzelte für die Belieferung freigehalten werden. Bei einigen Betrieben musste mit Hilfe des Leiters Ordnungsdienst und den Kräften des Ordnungsdienstes des Veranstalters in Zusammenarbeit mit Polizei und Kreisverwaltungsreferat nachgebessert werden.

Trotz guter Regelungen der Sicherheits- und Ordnungsdienste (zum Beispiel geregeltes Anstehen in Dreierreihen um die Zelte herum) war allerdings die Belieferungs- und Einlasssituation am 2. Samstag und 3. Samstag problematisch. Aufgrund der Vielzahl von anstehenden Gäste mussten die betroffenen Zelte bereits nach Öffnung um 9.00 Uhr, die Zelte wegen Überfüllung kurz darauf schließen. Der Lieferverkehr in der Wirtsbudenstraße und in den angrenzenden Straßen war zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht abgeschlossen. Lieferfahrzeuge blockierten des Weiteren teilweise noch Notausgänge und steckten in den Menschenmengen fest. Der Ordnungsdienst des Veranstalters musste hier mehrfach eingreifen und Fahrzeuge vom Festplatz begleiten.

Trotz erheblichen Personaleinsatzes der Sicherheitsdienste der Festzelte und des Veran-

stalters konnte die Situation, dass sich die Lieferverkehrszeiten mit den Besuchermassen überschneiden und es hier zu gefährlichen Situationen kam, nicht verhindert werden. Daher muss erneut die Entkoppelung von Öffnungs- und Lieferzeiten geprüft werden. Sinnvoll erscheint, an Samstagen, Sonntagen und am Feiertag 03.10. die Lieferzeiten auf 8.00 Uhr (grüner Einfahrtschein; letzte Einfahrt um 7.30 Uhr) und 9.00 Uhr (roter Einfahrtschein; letzte Einfahrt um 8.30 Uhr) zu begrenzen.

4.5. Reservierungswechsel der Festzelte

Im Vorfeld des Oktoberfestes wurden die Reservierungswechselkonzepte der Festzelte durch den Veranstalter und den Leiter Ordnungsdienst auf Plausibilität geprüft und die Reservierungswechselzeiten mit den jeweiligen benachbarten Betrieben aufeinander abgestimmt. Bei einigen Betrieben mussten kleinere Nachbesserungen vorgenommen werden.

4.6. Toilettensituation

Von Besucherinnen und Besuchern des Oktoberfestes wird häufig die zu geringe Toilettenkapazität in den Wirtsgärten der gastronomischen Großbetriebe (Festhallen) beklagt. Von Seiten des Veranstalters wurden bereits Maßnahmen ergriffen, um die Toilettensituation vor Ort zu verbessern. In der Vergangenheit wurden Zug um Zug die öffentlichen Toilettenanlagen modernisiert (zuletzt in der Anlieferstraße Mitte) und erweitert (zuletzt in der Straße 3 Ost). Insbesondere wurden an allen Zu- und Ausgängen des Oktoberfestes zusätzliche Toilettenanlagen errichtet. Dennoch reichen die Toiletten, insbesondere die Dament Toiletten im Bereich um die 14 großen Festhallen, nicht annähernd aus, so dass sich regelmäßig riesige Warteschlangen bildeten.

Die Anzahl der Toiletten in den Wirtsgärten sollten zukünftig den tatsächlichen Notwendigkeiten angepasst werden.

4.7. Abstandsflächenproblematik / Abweichungsbescheid von Art. 30 BayBO

Nach Art. 30 BayBO müssen Bedachungen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein. Dies bedeutet, sie müssen als sogenannte „harte Bedachung“ ausgeführt sein. Ist die Bedachung dagegen als sogenannte „weiche Bedachung“ ausgeführt, was bei den Betrieben (Zelten) auf dem Oktoberfest der Fall ist, sieht Art. 30 Abs. 2 BayBO als Kompensationsmaßnahme Mindestabstände zwischen den Gebäuden vor. Für den Fall, dass zwei Gebäude mit weicher Bedachung nebeneinander stehen, sieht Art. 30 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayBO einen Abstand von 24 m vor. Der Beurteilung der Abstände der Betriebe auf dem Oktoberfest wird diese baurechtliche Vorgabe zugrunde gelegt.

Die Abstände zwischen den Zelten im Bereich der Wirtsbudenstraße entsprechen teilweise nicht den baurechtlichen Vorschriften. Im Rahmen der Risikoeinschätzung hat die Branddirektion einen „Münchner Standard“ erarbeitet. Dieser sieht vor, dass der durch die

Bauordnung festgelegte Abstand auf festgelegte Werte verringert werden darf. Die Anwendung des Münchner Standards setzt aber voraus, dass eine frühzeitige Alarmierung gesichert ist und die Einsatzkräfte den Schadensort rasch erreichen können, da von diesen Voraussetzungen die Wahrscheinlichkeit rechtzeitiger und wirkungsvoller Löschmaßnahmen abhängt. Bei einer Anwendung auf dem Oktoberfest muss ebenfalls gesichert sein, dass mögliche Schadensorte rasch erreicht werden können.

Aufgrund der Abstandsflächenproblematik im Bereich der Wirtsbudenstraße wurden von Seiten der Verwaltung und der Sicherheitsbehörden Gespräche mit Verantwortlichen einiger Großzelte und mit Betreibern der benachbarten Mittelbetriebe mit dem Ziel geführt, die bereits reduzierten Abstandsflächen nach dem „Münchner Standard“ einzuhalten und geeignete Kompensationsmaßnahmen zu finden.

Die bereits zum Oktoberfest umgesetzten Maßnahmen zur Einhaltung der Abstandsflächen haben sich bewährt.

Für das Oktoberfest 2014 sind jedoch weitere Maßnahmen erforderlich, insbesondere ist die Situation zwischen Schützen-Festhalle und Winzerer Fährndl zu entschärfen, um dort die notwendigen Abstandsflächen nach „Münchner Standard“ zu erreichen.

Der Betreiber der Schützen-Festhalle wurde vom RAW bereits aufgefordert, für das Oktoberfest 2014 eine genehmigungsfähige Neuplanung für das Schützenfestzelt einzureichen, die den Anforderungen der Sicherheitsbehörden (Rückbau der Schießanlage auf Höhe der östlichen Zeltlinie, Verbreiterung des Rettungswegs zwischen den beiden Zelten um 2 Meter, d.h. Rückbau des Wirtsgartens an der östlichen Seite um 2 m) entspricht. Andernfalls kann die Gebrauchsabnahme der Schützen-Festhalle an selbiger Stelle durch die Lokalbaukommission für das Oktoberfest 2014 nicht erfolgen.

4.8. Vollzug der Oktoberfestverordnung / Mitnahmeverbot von Glasflaschen

Mit Beschluss des Kreisverwaltungsausschusses der Landeshauptstadt München vom 26.06.2012 wurde die neue Oktoberfestverordnung beschlossen. Im § 4 „Verhalten auf der Festwiese“ wurde im Abs. 2, Buchstabe g) neu geregelt, dass das Einbringen von Glasflaschen auf das Festgelände verboten ist.

Zur Durchsetzung des Verbotes wurden am ersten und letzten Samstag das Mitnahmeverbot (Einbringen) von Glasflaschen auf das Festgelände durch den Ordnungsdienst des Veranstalters mit Unterstützung von uniformierten Polizeieinsatzkräften stichprobenartig an den Zugängen Wirtsbudenstraße, U-Bahnhof Theresienwiese und Esperantoplatz in der Zeit von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr kontrolliert.

Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit den Medien auf das Mitnahmeverbotes (Einbringen) von Glasflaschen auf das Festgelände hingewiesen. Das „Glasflaschenverbot“ hat sich aus Sicht der Sicherheitsbehörden und des Veranstalters bewährt und trug sichtbar zu weniger Glasbruch von Flaschen auf den Feststraßen bei.

4.9. Konzept der MVG zur Fußwegbeschilderung zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese

Das federführend von der MVG entwickelte Fußwegekonzept zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese zur sicheren und zuverlässigen An- und Abreise der Oktoberfestbesucher wurde von den Festgästen angenommen. Inwieweit es tatsächlich zur Entlastung des U-Bahnhofes Theresienwiese beigetragen hat, lässt sich nicht quantifizieren. Sicherheitsbehörden, MVG und das Referat für Arbeit und Wirtschaft sind sich jedoch darüber einig, dass das Wegekonzept weiterentwickelt werden muss und dadurch mittelfristig eine erhebliche Entlastung vor allem des U-Bahnhofes Theresienwiese erreicht werden kann.

4.10. Security Point – Aktion „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“

Es darf auf Anlage 3 verwiesen werden.

4.11. Überflugverbot

Für das Oktoberfest 2013 wurde im Vorfeld durch das Kreisverwaltungsreferat ein Überflugverbot für den Festplatz beantragt, um Verängstigungen und damit unkontrollierte panikartige Reaktionen von Festbesuchern beim Anblick von tieffliegenden Flugzeugen zu vermeiden und dadurch das subjektive Sicherheitsempfinden der Besucherinnen und Besucher zu erhöhen.

4.12. Fußballspiele

Während des Oktoberfestes fanden dieses Jahr fünf Fußball-Heimspiele statt, von denen drei Spiele ausverkauft waren. Diese Tage stellten eine weitere Herausforderung für die MVG dar. Nur mit freiwilliger Leistung zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten diese Situationen bewältigt werden. Während der Anreise der Fußballfans kam es im Bereich der Stadtmitte, besonders am Odeonsplatz und Marienplatz, zum erwartet starken Andrang Richtung Fröttmaning. Um eine noch stärkere Überfüllung der Innenstadtbahnhöfe und der Theresienwiese zu vermeiden, wurden die Fußballfans, die vor allem nach den Spielen zum Oktoberfest wollten, auf die U-Bahnhöfe Goetheplatz und Poccistraße verwiesen, was jedoch nur zum Teil beachtet wurde.

Aus Sicherheitsgründen musste der U-Bahnhof Marienplatz mehrmals zeitweise gesperrt werden, um einen Überlauf zu verhindern.

Damit in München alle Großveranstaltungen erfolgreich und sicher bewältigt werden können, sollten die Fußball-Heimspiele möglichst auf die Zeit vor oder nach der Wiesen verlegt werden. Anderenfalls wird empfohlen, die Spiele lediglich an Sonntagabenden oder bei Werktagsspielen mit Anstoß um 20.45 Uhr zu terminieren, da einerseits die Personalkapazitäten der MVG während der Wiesen ohnehin knapp und andererseits die Fahrgastströme zu diesen Zeiten weniger kritisch sind. Bisherige Bitten von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters und der Sicherheitsbehörden an den DFB, die Samstagsspiele während des Oktoberfestes zu verlegen, blieben erfolglos.

4.13. Parkmöglichkeiten

4.13.1. Busse

Aufgrund des eingerichteten Sicherheits-Bussperrings und der anlässlich der Oidn Wiesn nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fläche, konnten auf dem Südteil der Theresienwiese in diesem Jahr wieder keine Busparkplätze zur Verfügung gestellt werden. Für die mit Bussen anreisenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Landesschießens der Sportschützen konnte jedoch eine An- und Abfahrtszone eingerichtet werden. Für die sonstigen mit Bussen anreisenden Gäste standen der ZOB, der Parkplatz an der Hansastraße, die Parkharfe am Olympiagelände sowie die sonstigen ausgewiesenen Busparkplätze zur Verfügung und konnten das Aufkommen an Reisebussen gut bewältigen. Dennoch versuchen viele Busreiseunternehmer ihre Gäste so nah wie möglich an das Festgelände heranzufahren. Aufgrund einer fehlenden Busanfahrtszone halten die Reisebusse dann in zweiter Reihe und behindern den Individualverkehr (siehe auch Ausführungen des PPM (Anlage 1) und des KVR (Anlage 2).

Zukünftig müssen die im Stadtgebiet zur Verfügung stehenden Busparkplätze noch stärker beworben werden.

In Zusammenarbeit mit dem KVR sollte des Weiteren die Einrichtung einer Busanfahrtszone im Umfeld der Theresienwiese geprüft und weitere Busparkmöglichkeiten (z.B. im städtischen Schlacht- und Viehhof) gefunden werden.

4.13.2. Wohnmobile

Parkplätze für Wohnmobile wurden in der Parkharfe am Olympiagelände und bei der Neuen Messe in Riem angeboten.

4.13.3. Behörden / Beschäftigte / Presse / Behinderte

Auf dem Südteil konnte wieder ein Parkplatz für Behörden, Beschäftigte und Beschicker sowie für schwerbehinderte Personen und Pressevertreter eingerichtet werden.

Erstmals wurde dieser Parkplatz durch einen vom Veranstalter beauftragten Ordnungsdienst bewirtschaftet. Dabei wurde gemäß Auftrag aus dem interfraktionellen Arbeitskreis „Oktoberfest“ vom 09.04.2013 besonders darauf geachtet, dass keine VIP-Shuttlebusse und/oder -Limousinen mehr einfuhren.

Für Polizeieinsatzfahrzeuge und Wirte konnten im alten Messegelände Parkplätze eingerichtet werden.

4.14. Wetterdienst

Auch 2013 wurde wieder mit dem Deutschen Wetterdienst vertraglich eine zweimalige tägliche Wettervorhersage und im Warnfall sofortige Wind-/ Sturm- und Gewitterwarnung per Fax vereinbart.

5. Geschäftsbilanz

Mit den Umsätzen und dem Verlauf des Oktoberfestes waren die Beschicker sehr zufrieden.

5.1. Ausschank

	2011	2012	2013
Bier (hl)	79.250	74.025	77.031
Bier alkoholfrei (hl)	1.579	1.487	1.548
Wein (l)	73.182	73.403	86.778
Sekt (Flaschen)	30.179	39.494	36.486
Kaffee, Tee (Tassen)	243.649	239.418	253.160
Limonaden, Cola u.ä. (½ l Fl.)	1.287.020	1.253.946	1.377.159

5.2. Verzehr

	2011	2012	2013
Brathendl (Stück)	522.821	508.958	482.361
Schweinswürstl (Paar)	124.520	115.015	112.772
Fisch (Zentner)	593	767	966
Schweinshaxen (Stück)	69.903	58.697	78.216
Ochsen	118	116	114
Kälber	92	85	85

Am 01.04.2003 hat die Bundesregierung mit dem Ökolandbaugesetz Sanktionen und Bußgeldregelungen nach deutschem Recht für Verstöße gegen die EG-VO 2092/91 (Ökolandbaugesetz) festgelegt. Damit soll ein Missbrauch der geschützten Begriffe „Bio“ oder „Öko“ verhindert werden. Jeder Betrieb, der Bio-Produkte herstellt und damit werben will, muss sich von einer Kontrollstelle registrieren und seinen Wareneingang sowie die Verarbeitung und den Verkauf überprüfen lassen. 32 Betriebe (2012: 24) haben in ihrem Oktoberfestsortiment ganz oder teilweise Bio-Waren angeboten.

Ökologische Nahrungsmittel boten an:

	2011	2012	2013
Festzelte	0	0	0
Hühnerbratereien	2	2	2
Wurst-/Imbisshallen	1	1	2
Wurstbratereien	6	5	6
Café-, Wein- u. Barbetriebe	1	1	3

Süßwarenbetriebe	9	7	7
Stehcafébetriebe	3	3	4
Feinkostbetriebe	2	2	2
Glasierte Früchte-Betriebe	3	3	6
Gesamt:	27	24	32

5.3. Verkauf

5.3.1. Süßwarenverkauf

Im Süßwarenbereich waren neben der "klassischen" gebrannten Mandel auch wieder süße Wiesn-Schmankerl aus Omas Zeiten wie Pfefferminzbruch, Bärendreck und Riesenweingummi bis hin zu neuen Kreationen im Schokofrüchtebereich wie der Ananaserdbeere gefragt.

5.3.2. Scherzartikel und Andenken

Im Scherzartikel- und Andenkenbereich verkaufte sich der diesjährige Sammlerkrug mit dem Oktoberfest-Plakativ wieder mit großem Erfolg. Die klassischen T-Shirts mit Oktoberfestmotiven lagen nicht im Trend, hingegen waren Trachtenhüte, vorzugsweise mit Feder geschmückt, ein Verkaufsschlager. Die erstmals angebotenen Logo-Westen waren gegen Wiesn-Ende bereits ausverkauft. Ebenso lagen die kleineren Mitbringsel, wie Mini-Steinkrüge, Lebkuchenherzerl und Logo-Pins wieder voll im Trend.

5.4. Schaustellerbetriebe

Der 3. Oktober, der „Tag der Deutschen Einheit“, war dank des Sonnenscheins ein sehr erfolgreicher Tag für die Schausteller. Über die Schaustellerstraße flanierten viele Familien. Die Karussells, Achterbahnen, Laufgeschäfte und Spielbuden „brummt“. Die Neuheiten „Cobra“, „Odyssee“, „Pirates Adventure“ und „Sky Fall“ waren bis Ende des Festes stark frequentiert. Das Interesse an den Volksfest-Attraktionen war generell spürbar. Wetterbedingt muss jedoch von Umsatzeinbußen im Schaustellerbereich bis zu 20 Prozent im Vergleich zu den letzten Jahren gesprochen werden.

5.5. Wechselstelle

Neben der Versorgung der Beschicker und des Bedienungspersonals mit Wechselgeld gab es mit der Wechselstelle auch die Möglichkeit, D-Mark und ausländische Währungen in Euro umzutauschen. In diesem Jahr wurden nur noch US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund getauscht. Für Schausteller war es wieder möglich, telegrafische Einzahlungen zu tätigen. Insgesamt wurden circa 30 Tonnen Hartgeld, hauptsächlich in Form von 1,-€ und 2,-€ Münzen, zur Verfügung gestellt.

5.6. Wiesnpost

Die „Erinnerungs-Postkarte“ mit dem Oktoberfest-Sonderstempel in der limitierten Auflage

von 3.000 Stück erfreute sich großer Beliebtheit. Die Wiesnpost verschickte heuer wieder über 130.000 Postsendungen (2012: 130.000) in alle Welt. Der Bierkrugversand ist im Vergleich zum Vorjahr konstant hoch geblieben. Bierkrüge wurden am zahlreichsten in die USA und nach Australien versandt.

6. Entsorgung und Mülltrennung

Der auf der Wiesn anfallende Abfall wird in Presscontainern gesammelt und abgefahren. Vom Veranstalter wurden 24x 20m³-Müllpressen, 2x 10m³-Müllpressen, 6x 10m³-Deckelcontainer, 10x 1,1m³-Umleerbehälter und 7x 0,24m³-Umleerbehälter aufgestellt.

Als Ergänzung zu den städtischen Sammelbehältern wurden von den gastronomischen Betrieben private Entsorgungsfirmen mit der Abfuhr ihrer Glasabfälle, Dosen und Speisereste beauftragt.

Insgesamt ergeben sich folgende Zahlen:

	2011	2012	2013
Restmüll (t)	903,37	902,11	934,94
Papier/Pappe/Kartonagen (t)	28,27	6,65	54,03
Speisereste/Knochen (t)	436,09	409,65	379,76
Glasbruch (t)	141,63	156,39	170,51
Gesamt:	1.509,36	1.474,80	1539,24

Grundsätzlich verlief aus Sicht des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) die Müllentsorgung während des Oktoberfestes problemlos. Allerdings mussten die Mitarbeiter des Containerdienstes nach Ende des Oktoberfestes nachfolgende Feststellungen machen, die aus Sicht des AWM zum Oktoberfest 2014 verbessert werden müssen:

Vermüllung der Entsorgungsplätze, d.h. es wurden Unmengen von Abfällen (Säcke, Dekorationsmaterial, Tannenbäume etc.) vor und rund um die Pressen abgelagert. Die Fahrer mussten diese Verunreinigungen vor dem Abtransport der Pressen zuerst aus dem Weg räumen. Hierdurch war ein erheblicher Mehraufwand nötig.

Teilweise waren nach Ende der Wiesn diverse Pressen nicht mehr an das Stromnetz angeschlossen, so dass der überfüllte Pressen-Einwurf per Hand vor dem Abtransport ausgeräumt werden musste.

Des Weiteren musste festgestellt werden, dass die Qualität der in die Pressen eingeworfenen Abfälle nach Beendigung der Betreuung durch die Mitarbeiter des Dienstleisters extrem schlecht war. So wurden unter anderem auch Elektrokleingeräte, Holz und diverse andere Abfallfraktionen in die Pressen, welche nur für den Restmüll vorgesehen sind, eingebracht.

7. Reinigung

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung, des Abfallwirtschaftsbetriebs München sowie zweier Privatfirmen (Containerstandplätze- und Grünflächenreinigung) sorgten dafür, dass sich der Festplatz jeden Morgen wieder in sauberem Zustand den Besuchern präsentieren konnte. Neben den Reinigungsarbeiten für den Einzug der Wiesnwirte und den Trachten- und Schützenumzug musste während des Oktoberfestes jede Nacht das gesamte Festgelände und das Straßenumfeld gereinigt werden. Insgesamt mussten 250,08 t (2012: 280,88 t) Kehricht und Müllablagerungen abgefahren werden.

Jeweils um 2.00 Uhr nachts begann ein Fahrzeug eine Fahrspur frei zu spritzen, damit die folgenden Reinigungsfahrzeuge eine sichere Fahrspur hatten. Danach folgten acht Reinigungsarbeiter zusammen mit vier Kompaktkehrmaschinen und anschließend drei Großkehrmaschinen, 1 LKW mit Kehrwalze, 1 Werkstattwagen und 2 Groß-LKW für den Müllabtransport. Pro Nacht waren bis zu 25 Mitarbeiter im Einsatz und konnten das gesamte Festgelände bis 7.00 Uhr vollständig reinigen. Für das Waschen der Feststraßen und zur maschinellen Reinigung wurden 1.829,00 m³ (2012: 1.815,55 m³) Wasser verbraucht.

Die Kehrichtmenge lag auf einem ähnlichen Niveau wie im letzten Jahr. Zwar hat sich die zu reinigende Fläche durch den Bereich der Straße 5 und der Oiden Wiesn erhöht, aber die Gesamtentsorgungsbilanz fällt günstiger aus, da dieses Jahr die Ablagerungen von Müllsäcken und Kartonagen auf den Feststraßen leicht zurückgegangen sind.

Immer noch werden auf dem gesamten Festgelände nach Betriebsschluss von den Imbissbetreibern und sonstigen Beschickern eine Vielzahl von Müllsäcken und Kartonagen auf die Feststraßen abgestellt und auch das Reinigungspersonal einzelner Festzelte räumt nach wie vor den Abfall, der in den Zelten und Biergärten auf dem Boden liegt, teilweise komplett auf die Feststraßen. Dies stellt vor allem dann eine besondere Arbeitsbehinderung dar, wenn die Feststraßen dort bereits gereinigt wurden.

An den Wiesn-Samstagen musste nach Öffnung der großen Festzelte eine nochmalige Reinigung der Straßen durchgeführt werden. Vor allem am ersten Wiesn-Samstag war der gesamte Haupteingangsbereich mit mitgebrachten und dort abgestellten Flaschen vermüllt und musste mehrmals nachgereinigt werden.

Eine Behinderung der Reinigungsarbeiten durch zerbrochene Maßkrüge auf den Feststraßen war in der gesamten Wiesnzeit fast nicht gegeben.

Der Reinigungsdienst zur Betriebszeit des Oktoberfestes bestand auch dieses Jahr aus zwei Gruppen. Die erste Gruppe reinigte turnusmäßig mit einer Kleinkehrmaschine die Feststraßen und die Rettungswege.

Die zweite Gruppe konnte auftragsgemäß die Hydranten und Stromverteilerkästen von Müllablagerungen säubern. Dabei war aber speziell an den Wochenenden eine Grenze der Machbarkeit zu erkennen. Diese Gruppe wurde wieder mit einem Elektrofahrzeug ausgestattet. Die Durchführung der Reinigungsarbeiten mit diesem Fahrzeug ist machbar und auch die Resonanz der Wiesnbesucher, die bei den Mitarbeitern der Straßenreinigung ankam, kann als durchweg positiv beurteilt werden.

8. Ordnungsmaßnahmen

8.1. Immissionsschutz

Entsprechend § 43 der Betriebsvorschrift für das Oktoberfest 2013 wurden durch RGU-UW 25 die Beschallungsanlagen in den gastronomischen Groß- und Mittelbetrieben auf die jeweils zulässigen Höchstlautstärken von 85 und 90 dB(A) eingestellt. Während des Oktoberfestes wurden zahlreiche Überwachungsmessungen sowie Kontrollen der versiegelten Musikanlagen vorgenommen.

8.1.1. Musikeinstellung in den gastronomischen Groß- und Mittelbetrieben

In allen gastronomischen Groß- und Mittelbetrieben wurden die Musikanlagen meist von Fachfirmen, teilweise auch von den Musikkapellen aufgestellt und betreut und vom RGU-UW auf die jeweils zulässigen Höchstlautstärken von 85 dB(A) und 90 dB(A) eingestellt. Größtenteils leisteten die Beschallungsfirmen sehr gute Arbeit.

Aufgrund des hohen Besucherandrangs am ersten Wiesnsonntag und dem daraus resultierenden hohen Grundgeräuschpegel (teilweise bis 89 dB(A) ohne Musik) waren die Musikeinstellungen auf 85 dB(A) äußerst schwierig durchzuführen. Somit erfolgte ein Teil der Einstellungen am Montag.

Die Überwachungsmessungen wurden am 25.09., 26.09 und 30.09.2013 vor 18.00 Uhr (85 dB(A)) und am 26.09. und 01.10.2013 nach 18.00 Uhr (90 dB(A)) vorgenommen.

Von der im Jahr 2012 vom Münchner Stadtrat beschlossenen Regelung, wonach Betriebe, die auch vor 18.00 Uhr traditionelle Blasmusik spielen, bereits mit einer Lautstärke von 90 dB(A) spielen dürfen, haben vier Betriebe (Armbrustschützenfestzelt, Hofbräu-Festzelt, Löwenbräu-Festzelt und Ochsenbraterei) Gebrauch gemacht.

Während der Kontrollen wurde immer wieder festgestellt, dass sich die Kapellen nur teilweise daran gehalten haben, traditionelle Blasmusik zu spielen.

Ferner wird in einigen Zelten nach wie vor bereits vor 18.00 Uhr „aufheizende Musik“ gespielt.

Positiv wurde festgestellt, dass immer mehr Festwirte einen Tontechniker beauftragen, der zusätzlich Messungen im Festzelt durchführt und einen einwandfreien Betrieb der Mu-

sikanlage sicherstellt. Dies hat den Vorteil, dass bei Beanstandungen ein fester Ansprechpartner vor Ort ist, der sofort auf die Interventionen der Besucher, des RGU und des Veranstalters reagieren kann.

In den gastronomischen Mittelbetrieben wurden die Musik- und Beschallungsanlagen meist von den einzelnen Musikkapellen aufgestellt und betreut. Aufgrund der baulichen Enge in manchen Zelten war die Errichtung einer zentralen Hausanlage nicht zu realisieren. Teilweise waren auch die geforderten Limiter nicht vorhanden, da diese aus technischen Gründen in die Musikanlagen nicht eingebaut werden konnten. Die Musikeinstellungen am 23.09.2013 in den Mittelbetrieben verliefen trotzdem problemlos.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass in fast allen Betrieben Schallpegelmessgeräte vorhanden waren. Die Messungen wurden teilweise von den Wirten, Bandmitgliedern oder Tontechnikern durchgeführt. Auch die Kontrollmessungen am 26.09., und 01.10.2013 zeigten, dass die vorgegebene Lautstärke im Mittel - von einzelnen Spitzenwerten abgesehen – in allen Zelten eingehalten wurde.

Aufgrund der besonderen baulichen Situation der Festhalle „Tradition“ auf der Oidn Wiesen und der daraus resultierenden schwierigen Beschallung wurde durch den zuständigen Tontechniker die Lautstärke eigenverantwortlich überwacht. Beim Velodrom und dem Herzkasperzelt wurden die vorhandenen Limiter am 23.09.2013 auf die höchstzulässigen Lautstärken eingestellt. Die Überprüfungen durch das RGU am 25.09., 26.09 und 30.09.2013 vor 18.00 Uhr (85 dB(A)) und am 26.09. und 01.10.2013 nach 18.00 Uhr (90 dB(A)) ergaben, dass die festgesetzte Lautstärke nicht überschritten wurde.

In den letzten Jahren hielt die digitale Technik auch auf dem Oktoberfest Einzug. So können bereits heute die meisten Beschallungsanlagen mit einem Handy oder Notebook von außen gesteuert werden. Ein Limiter kann, obwohl dieser vom RGU eingestellt und versiegelt wurde, verändert werden, ohne dass die Versiegelung verletzt wird. Bisher konnte jedoch noch kein Missbrauch dieser Technologie festgestellt werden.

In den letzten Jahren wurden die Einstell- und Kontrollaufgaben auf dem Oktoberfest immer personalintensiver. Bereits beim diesjährigen Oktoberfest stieß das Sachgebiet RGU-UW 25 personell an seine Grenzen.

Aus diesem Grund wird von Seiten des RGU-UW vorgeschlagen, dass die Wirte der gastronomischen Mittelbetriebe die Einhaltung der zulässigen Lautstärken zukünftig eigenverantwortlich sicherstellen. Die Wirte werden jedoch verpflichtet, Schallpegelmessungen durchzuführen. Der Einbau eines Limiters wird in den Betriebsvorschriften nur noch empfohlen. Eine Überwachung der Mittelbetriebe wird jedoch weiterhin vom RGU-UW 25 durchgeführt.

8.1.2. Schaustellerbetriebe

Bei den Schaustellerbetrieben überprüfte die Festleitung unter Einsatz eines Schallpegelmessgerätes die Einhaltung der zulässigen Ausgangslautstärke von 85 dB (A).

Kontrollmessungen wurden während des Festes täglich zu verschiedenen Zeiten durchgeführt. Die zulässige Lautstärke wurde von den Schaustellerbetrieben überwiegend eingehalten. Einzelne zu laute Betriebe wurden verwarnet und haben die Lautstärke daraufhin auf das erlaubte Maß reduziert.

8.1.3. Umgriff des Oktoberfest-Festplatzes

In den letzten Jahren musste festgestellt werden, dass immer mehr Gaststätten im Umgriff der Theresienwiese ihre Freischankflächen beschallen. Aus der Sicht des RGU stellt dies eine zusätzliche Belastung für die Anwohner der Theresienwiese dar. So führte der Biergarten am Alten Brausebad zu zahlreichen Beschwerden aus der Nachbarschaft.

Aus diesem Grund wird von Seiten des RGU-UW vorgeschlagen, dass während des Oktoberfests von Seiten der Bezirksinspektionen ein besonderes Augenmerk auf die oktoberfestnahen Freischankflächen gerichtet wird. Hier sollte geprüft werden, ob der Betrieb der Freischankflächen sowie deren Beschallung gaststättenrechtlich überhaupt genehmigt wurden.

Des Weiteren sollte aus Sicht des RGU-UW geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht, den Gaststätten eine Genehmigung für die Beschallung der Freiflächen zu verwehren.

Insgesamt verlief das diesjährige Oktoberfest aus Sicht des Lärmschutzes, trotz des hohen Besucheraufkommens, reibungslos ohne nennenswerte Vorkommnisse.

8.2. Bericht des Gesundheitsschutzes

Wie in den Vorjahren führte das Sachgebiet Umwelthygiene/-medizin (RGU-HU-UHM) auch im Jahr 2013 während der Vorbereitungs- und der Betriebsphase des Oktoberfestes umfangreiche Kontrolltätigkeiten in den hygienisch relevanten Bereichen (Aufbau der Trinkwasserversorgung, Verwendung zulässiger Werkstoffe, Kontrolle der regelkonformen Leitungsführung, hygienegerechter Festbetrieb und Trinkgefäßreinigung, Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie Sanitär- und allgemeine Hygiene) durch. Zur Durchführung der Kontrolltätigkeiten war während des Festbetriebes täglich ein Mitarbeiter des RGU-HU-UHM vor Ort präsent. Zur Beantwortung infektionshygienischer Fragestellungen standen Ärzte des Sachgebietes telefonisch als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bei insgesamt 114 (2012: 108) vor Festbeginn überprüften Gewerbebetrieben waren 14 Beanstandungen (2012: 27) zu verzeichnen, die umgehend behoben wurden.

In den öffentlichen Sanitärbereichen wurden bei den stichpunktartigen Kontrollen keine Auffälligkeiten festgestellt. Die Grundreinigung und Betriebshygiene der WC-Anlagen war durchweg als zufriedenstellend einzustufen. Beschwerden hinsichtlich der Toilettenanzahl

oder der Hygiene wurden 2013 – im fünften Jahr in Folge – nicht an das RGU herangetragen.

Die Hygiene und Abfallbeseitigung auf öffentlichen Flächen und Straßen war trotz des teilweise extremen Besucheraufkommens erneut, mit einer Ausnahme (Straße 4 Ost, Abwassereinleitung südlich des Fahrgeschäftes „Parcours“) ohne wesentliche Beanstandungen.

Im Auftrag des Kreisverwaltungsreferates (KVR-I/322) wurde von RGU-HU-UHM während des laufenden Festbetriebes wie bereits in den vergangenen Jahren die aus infektionshygienischer Sicht notwendige Effizienz der Trinkgefäßreinigung überprüft. Hierzu wurden mikrobiologische Proben aus frisch gereinigten Trinkgefäßen von Gastronomiebetrieben entnommen und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur mikrobiologischen Untersuchung und Bewertung zugeleitet. Die sich aus allen mikrobiologischen Befunden für den Zeitraum des gesamten Festbetriebes errechnende Beanstandungsquote liegt mit 1 % unter der des Vorjahres (Gesamtbeanstandungsquote 2012: 6 %). Schwerwiegende Hygienedefizite traten erfreulicherweise nicht auf; die anlässlich der Sichtprüfungen und der mikrobiologischen Untersuchungen festgestellten Defizite waren überwiegend untergeordneter Natur. Die Krughygiene auf dem Oktoberfest bewegt sich damit nach wie vor auf hohem Niveau.

Zusammenfassende Beurteilung:

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Überprüfungen und Kontrollen durch das RGU-HU-UHM auf dem Oktoberfest zeigen, dass der hohe Standard in trinkwasserhygienischen Belangen und bei der Krughygiene erneut gehalten werden konnte. Gleiches gilt für die Bereiche öffentlicher Hygiene (Abwasser/Abfall/Sanitär/öffentliche Hygiene).

Die Erfahrungen belegen erneut, dass zur dauerhaften Gewährleistung dieses hohen Niveaus die Fortführung der Beratungs- und Kontrolltätigkeiten des RGU-GS-HU-UHM auf künftigen Festveranstaltungen unerlässlich ist. Für 2014 ist eine zeitliche Verlegung der Entnahme der Krugspülproben angedacht.

Abschließend ist festzuhalten, dass das Oktoberfest 2013 aus Sicht des RGU-GS-HU-UHM trotz des anhaltend hohen Besucheraufkommens einen sehr erfreulichen Verlauf ohne außerordentliche Hygienevorkommnisse nahm.

8.3. Bericht des Stadtjugendamtes

Die Jugendschutzstelle auf dem Oktoberfest des Stadtjugendamtes München war mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin beziehungsweise einem hauptamtlichen Mitarbeiter sowie vier Helferinnen und Helfern von Montag bis Freitag von 16.00 bis 23.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 12.00 bis 23.00 Uhr besetzt. Ab 17.00 Uhr übernahm die Jugendschutzstelle die Betreuung der gefundenen Kinder vom Sozialdienst des BRK und führte die Anlaufstelle bis Betriebsschluss weiter.

Wie bereits im letzten Jahr sind im Rahmen eines effektiven Jugendschutzes die äußerst zuverlässigen sowie sensiblen Kontrollen der Ordnungsdienste in den Festzelten hervorzuheben. Dabei wurden Jugendliche verstärkt kontrolliert bzw. minderjährige Besucherinnen und Besucher der Eintritt in die Festzelte versagt. Solche Maßnahmen können die Attraktivität für Jugendliche senken, sich künftig stundenlang an den Zelten anzustellen, mit dem Risiko, ohnehin nicht eingelassen zu werden. Auch wenn hier ein effektiver Schritt im Sinne des Jugendschutzes stattfindet, bleibt das Trinken im Umfeld des Oktoberfestes ein neuralgischer Punkt. Aus diesem Grund waren auch wieder die Streetworkerinnen und Streetworker des Vereins Condrops an den Freitagen und Samstagen im Umfeld des Oktoberfestes im Einsatz, um präventiv dem exzessiven Trinken in Einzelfällen entgegenzuwirken. Zudem betrieb Condrops einen Präventionsbus am Esperantoplatz.

Statistik:

	Kinderfundstelle*		Festgelände**		davon alkoholisiert	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Unter 16 Jahren	29	1	47	15	30	10
Ab 16 Jahren	0	0	14	10	13	10
Gesamt	29	1	61	25	43	20

Erläuterung:

* Kinderfundstelle: Minderjährige, die ihre Begleitpersonen verloren haben bzw. die als vermisst gemeldet wurden

**Festgelände: Minderjährige, die im Rahmen von Jugendschutzkontrollen bzw. Polizeistreifen aufgrund ihres alkoholisierten Zustandes oder wegen Verstoßes gegen § 6 Satz 1 der Oktoberfest VO (Aufenthalt ohne erwachsene Begleitung nach 20.00 Uhr auf der Festwiese) zur Jugendschutzstelle verbracht wurden

Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zahlen indizieren damit nicht zwangsläufig, dass Jugendliche weniger Alkohol konsumieren, sondern resultieren aus der Effektivität sensibilisierter Ordnungs- und Servicekräfte sowie Festwirtinnen und Festwirte in Bezug auf den Jugendschutz.

Auffallend und erfreulich ist, dass der überwiegende Teil der an uns überstellten Jugendlichen wenig bzw. noch nicht (eine Person) alkoholisiert waren, wenngleich eine Sechzehnjährige mit 3,4 Promille eine bedenkliche Ausnahme hinsichtlich des höchsten bisher bei unseren Jugendlichen gemessenen Blutalkoholgehalts bildete. In der Statistik enthalten sind auch sechs Jugendliche (eine Person unter 16, die anderen ab 16 Jahren), die aufgrund ihres Alkoholkonsums zunächst vom BRK medizinisch betreut werden mussten.

8.4. Tätigkeiten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK)

Das BRK führt hierzu aus:

Das BRK – Kreisverband München – betreute mit seinem Sanitätsdienst:

- den Einzug der Festwirte und Brauereien,
- den Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug,
- die Sanitätsstationen im Servicezentrum, am nördlichen Ende Schaustellerstraße, am Esperantoplatz und auf der Oidn Wiesen, und
- die Kinderfund- und Betreuungsstelle im Servicezentrum.

In diesem Jahr wurde, auf Vorschlag des BRK, durch die Vergabestelle I die personelle ärztliche Besetzung aufgestockt. Durch diese notwendige Anpassung gab es im gesamten Wachverlauf keinerlei Engpässe mehr. Die Erfüllung der Hygieneanforderungen wurde am 18.09.2013 durch eine eigens beauftragte Krankenhaushygienikerin vor dem Oktoberfest geprüft. Die im Prüfbericht aufgeführten Mängel konnten zum Großteil noch vor Beginn des Oktoberfestes behoben werden. Die notwendigen baulichen Maßnahmen werden bis zum Oktoberfest 2014 durch das RAW umgesetzt.

Der Einsatzverlauf für den Sanitätsdienst kann insgesamt als ruhig und unspektakulär bezeichnet werden. Lediglich der Einsatz am 03.10.2013 in der Straße 4 (Mitte), wo ein 25-jähriger Mann mit einem Weißbierglas an der Halsschlagader verletzt wurde, ist erwähnenswert. Durch eine kurze und direkte Kommunikation von der Polizei zum BRK und weiter zur Integrierten Leitstelle, sowie dem beherzten Eingreifen der Polizeibeamten vor Ort, konnte dem Betroffenen das Leben gerettet werden. Die Patienten-/und Versorgungszahlen liegen im Vergleich zu 2012, aber auch im Vergleich zur großen Wiesen 2011 (ohne ZLF) etwa 10% niedriger.

Die ergänzte Fahrzeugsondervorhaltung im öffentlichen Rettungsdienst und Krankentransport zum Oktoberfest war zum größten Teil in der Lage, die notwendigen Abtransporte von der Sanitätsstation zeitgerecht durchzuführen. Bei auftretenden Engpässen wurden in Abstimmung mit der ILS wieder die vorhandenen Schnelleinsatzgruppen-Transport (SEG-T) alarmiert und zur Unterstützung eingesetzt. Dies war an insgesamt 3 Tagen notwendig. Trotzdem kam es natürlich an den Haupteinsatztagen zu den gewohnten Einsatzspitzen.

Die Zusammenarbeit mit der Integrierten Leitstelle (ILS) verlief durch eine intensive Vorbereitung und Abstimmung im Vorfeld, sowie während des laufenden Betriebs, zwischen dem BRK und der Branddirektion vollkommen problemlos. Die Schnittstelle der BRK-Sanitätsdienstsoftware zum Einsatzprogramm ELDIS der ILS wurde in diesem Jahr neu konfiguriert und weiter verbessert.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fand wieder in bewährter kollegialer Zusammenarbeit der Pressesprecher statt. Dabei stand das Team der BRK Sanitätsstation wieder für zahlreiche Pressekontakte zur Verfügung.

Der Standort der Erste-Hilfe-Station (Container) auf dem Gelände der Oidn Wiesn muss im nächsten Jahr besser zugänglich platziert werden.

Die Sanitätsstation war in diesem Jahr auftragsgemäß auch wieder am letzten Aufbautag (20.09.2013) sowie in den Nächten von Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag sowie zus. Mittwoch auf Donnerstag (03.10.2013 Feiertag) personell besetzt. Die Hilfeleistungen am letzten Aufbautag sind mit 1 Hilfeleistung im Zeitraum von 7.30 Uhr - 16.30 Uhr im Vergleich zur personellen Besetzung (6 Sanitäter) sehr gering. Auch mussten in den Nächten nur noch wenige alkoholisierte Patienten längerfristig betreut werden, sodass häufig die Station bereits gegen 3.00 Uhr geschlossen werden konnte. Eine Nachtschicht konnte komplett storniert werden, da gegen 01.00 Uhr keine Patienten mehr zur Betreuung vorhanden waren. Aus Sicht des BRK sollten die o.g. ergänzenden personellen Vorhaltungen kritisch hinterfragt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden und Organisationen im Servicezentrum verlief wie gewohnt problemlos und harmonisch.

Statistik:

Hilfeleistungen und Versorgungen	2011	2012	2013
Hilfeleistungen (Pflaster, Tabletten)	5.537	4.763	3.788
Versorgungen (Behandlung durch Arzt)	4.651	4.104	3.558
- davon:			
- ambulant versorgt	3.668	3.175	2.711
- stationär versorgt (Krankenhaus)	917	884	771
- stationäre Versorgung mit Lebensgefahr	55	41	73
- akute Lebensgefahr	11	4	3
Intoxikationen (Alkohol + Sonstige)	733	739	629
Jugendliche Betrunkene unter 16 Jahren	12	24	30
Gesamt:	10.933	9.630	8.005

Eingesetztes Personal	2011	2012	2013
Ärztinnen und Ärzte	159	174	165
Helferinnen und Helfer	1.975	1.848	1.930
Gesamt:	2.134	2.022	2.095

Einsätze	2011	2012	2013
BRK-Trupps im Festgelände	2.374	2.246	2.218
Abtransporte ins Krankenhaus	1.228	1.318	904
Gesamt:	3.602	3.562	3.122

Die Kinderfundstelle im Servicezentrum wurde wieder verstärkt aufgesucht. So mussten 10 (2012: 12) verlorengegangene Kinder betreut werden. Des Weiteren wurden 113 Kinder (2012: 124) gewickelt und 32 Kinder (2012: 45) gestillt.

8.5. RKB-Parkplätze

An Parkplätzen standen dem Rotkreuz-Bewachungsdienst (RKB) zur Verfügung:

- Parkplatz Bergsonstraße für Packwagen
- Parkplatz Hansastraße für Omnibusse und Pkw
- Parkharfe Olympiapark für Omnibusse und Wohnmobile
- Zentral Omnibus Bahnhof (ZOB) für den Bus Shuttlevverkehr

Der vorhandene Parkraum wurde während des Festes wie folgt genutzt:

	2011	2012	2013
Bergsonstraße	35 Packwägen	121 Packwägen	55 Packwägen
Hansastraße	1.176 Busse	1.390 Busse 51 Pkw	1.153 Busse 292 Pkw
Parkharfe Olympiapark	316 Busse 632 Wohnmobile	317 Busse 633 Wohnmobile	249 Busse 499 Wohnmobile

Die Parkkapazitäten auf dem Busparkplatz Hansastraße waren wochentags völlig ausreichend, nur am Wochenende, besonders samstags, kam es zu einer frühzeitigen Sperrung (teilweise schon ab 07.30 Uhr) des Parkplatzes. Bei beiden Basketballspielen des FC Bayern München (26.09.2013 und 06.10.2013) wurden PKW zu erhöhten Parktarifen im geringen Maße untergebracht.

Die in der Statistik angegebenen 1.456 Buseinfahrten beim ZOB wurden als Shuttle-Verkehr deklariert, da die Busse innerhalb von 30 Minuten den Parkplatz wieder verlassen haben (Ermittlung durch Schrankensystem). Von diesen 1.456 Buseinfahrten fielen etwa die Hälfte auf Dauerkarten-Inhaber (Contiki, Autobus Oberbayern, Merk-Busreisen und Busabout Operations Ltd.). Die andere Hälfte waren unangemeldete Oktoberfestbusse, die vom BRK mit erhöhtem Personaleinsatz abgewickelt wurden.

Die jeweils zur Verfügung stehenden Buskapazitäten im Olympiapark auf der Parkharfe, die witterungsbedingt von der Größe des Flohmarktes und dem Wohnmobilaufkommen

abhängen, wurden von der PI 14 an den Wochenenden jeweils telefonisch kurzfristig mitgeteilt bzw. erfragt.

An der U-Bahnstation Theresienwiese wurden von den Rot-Kreuz-Betrieben eine Garderobe mit zwei Einstellmöglichkeiten für Kinderwagen und einem Rollstuhlverleih eingerichtet. 2.509 Gepäckstücke wurden an diesen Stellen abgegeben.

8.6. TÜV

Die TÜV SÜD Industrie Service GmbH überprüfte sämtliche Fliegenden Bauten (Festhallen, Hühnerbratereien und Schaustellerbetriebe) und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf dem Oktoberfest.

8.6.1. Festzelte und andere gastronomische Betriebe

Die Überprüfungen, die bereits Mitte Juli begannen, konnten termingerecht abgeschlossen werden. Wesentliche Beanstandungen ergaben sich dabei nicht, festgestellte Mängel wurden mit den zuständigen Firmen besprochen und behoben. Durch die frühzeitigen Überprüfungen beziehungsweise gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Firmen konnten auch dieses Jahr wieder Lösungen für alle anstehenden Probleme erarbeitet werden.

Im Bereich der großen und kleinen Festzelte war jedoch wiederholt zu erkennen, dass geplante Umbauten oder Erweiterungen meist nicht mit den in den Betriebsvorschriften genannten Vorlaufzeiten dem TÜV SÜD zur Prüfung vorgelegt wurden. Dies führte oft bei der umfänglichen Betrachtung hinsichtlich der Standfestigkeit der neuen Bauteile zu erheblichem zusätzlichem Aufwand, der Dank der großen Kapazität der Abteilung des TÜV Süd und der Bereitschaft zu Überstunden seitens der Sachverständigen termingerecht abgearbeitet werden konnte.

8.6.2. Fahr- und Belustigungsgeschäfte

Im Rahmen der Gebrauchsabnahmen wurden auch 2013 an mehreren Anlagen Mängel (Risse in tragenden Bauteilen, Mängel bei Sicherheitseinrichtungen) und Wartungsmängel festgestellt, die unter Aufsicht vor Festbeginn behoben wurden. Insgesamt war in diesem Jahr festzustellen, dass der vertragsgemäße Fertigstellungstermin (Donnerstagabend vor Festbeginn) im Wesentlichen eingehalten wurde. Durch entsprechenden Einsatz der TÜV-Sachverständigen war auch in diesem Jahr die pünktliche Eröffnung aller Anlagen am Eröffnungstag um 12.00 Uhr möglich. Dazu trug auch bei, dass die auf dem Oktoberfest aufgestellten Anlagen, die überwiegend über ein bayerisches Prüfbuch verfügen, dem TÜV bekannt sind bzw. von diesem abgenommen wurden, so dass notwendige Reparatur- und Sanierungsentscheidungen aufgrund der Vorkenntnis der Anlagen kurzfristig getroffen werden konnten. Auch diese besondere Aufgabe konnte durch die hohe Anzahl an bereitgestelltem TÜV-Fachpersonal bewältigt werden.

8.6.3. Betriebsstörungen, Unfälle, Bereitschaftsdienst

An mehreren Anlagen wurden kleinere Betriebsstörungen während des Festes bekannt. Diese kleineren Störungen wurden von den Betreibern rasch behoben und vom TÜV im Bedarfsfall kontrolliert.

Einzelne Anlagen waren aufgrund technischer Defekte für wenige Stunden außer Betrieb. Zur Fehlerbehebung wurden Anlagenteile ausgetauscht. Da es sich nach Informationen des TÜV SÜD hierbei ausschließlich um nicht sicherheitsrelevante Teile der betreffenden Anlagen handelte, wurden die Anlagen keiner nochmaligen Gebrauchsabnahme durch den TÜV SÜD unterzogen.

Die Anzahl der vom BRK und der Lokalbaukommission gemeldeten Personenschäden und der in einem Fall bei einem Kontrollgang des TÜV SÜD festgestellten Personenschäden an Fliegenden Bauten, betrugen in diesem Jahr 33 (2012: 36).

Sie verteilten sich wie folgt:

	2011	2012	2013
Autoscooter	8	6	3
Achterbahnen	6	2	3
Sonstige Fahrgeschäfte	11	12	12
Belustigungen, Schaukeln, Reitbahnen	14	15	15
Zelte, Buden, Schießgeschäfte	0	1	0
Gesamt:	39	36	33

Dabei handelte es sich überwiegend um leichtere Verletzungen wie Prellungen, Quetschungen, Zerrungen, Verstauchungen, Schürfungen sowie um vereinzelte Frakturen. Die Untersuchung und Auswertung der gemeldeten Verletzungsfälle, soweit sie möglich war, ergab keine Mängel im Bezug auf die baurechtlich gegebenen Regeln der Technik. Der Großteil der untersuchten Unfälle war auf eigenes oder fremdes Fehlverhalten oder Unachtsamkeit zurückzuführen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich im Bezug auf die Fahrgeschäfte auch in diesem Jahr um eine sehr ruhige und sichere Wiesen handelte, was auch die geringe Zahl der Verletzungen von Fahrgästen anschaulich zeigt.

9. Bericht der Münchner-Verkehrs-Gesellschaft (MVG)

Es darf auf Anlage 4 verwiesen werden.

10. SWM Services GmbH (SWM GmbH)

Die Anzahl der M-Ökostrom aktiv Kunden hat sich auf dem hohen Niveau von ca. 62 Pro-

zent eingependelt. Während des Oktoberfestes (ohne Auf- und Abbau) ergaben sich folgende Verbrauchsmengen:

	2011	2012	2013
Stromverbrauch (kWh)	2.972.463	2.730.083	3.056.207
Gasverbrauch (m³)	201.516	220.915	243.437
Wasserverbrauch (m³)	124.456	114.612	122.184

Der Stromverbrauch von 3,056 Mio. kWh liegt mit 9,24% über dem Verbrauch der Wiesn von 2011 (bereinigt auf 16 Tage). Die höchste Tagesspitze wurde am Mittwoch, den 02.10.2013 mit 14.334 kW um 20.00 Uhr gemessen.

Am Samstag, den 05.10.2013 war der höchste jemals gemessene Tagesverbrauch mit 210.774 kWh.

Dieses Jahr wurde die Trafostation 18 hinter der Wildstuben an den Bavariaring verlegt, um einen ungehinderten Zugang im Störfall und für die Feuerwehr zu gewährleisten. Des Weiteren wurde durch die Leistungserhöhung der Knödelei ein Neuanschluss aus der Trafostation 13 realisiert.

Im Bereich der Oiden Wiesn waren wieder umfangreiche Arbeiten (z.B. Museumszelt) notwendig.

Es wäre ein Anliegen, wenn in der letzten Nacht die Straßenreinigung mit einem Spritzwagen den Schmutz im Bereich der Mastenplätze entfernen könnte.

Um sicherzustellen, dass nur einwandfreies Trinkwasser zur Verteilung kam, wurden ca. 10 Wochen vor Wiesn – Beginn die städtischen Rohrleitungen entkeimt und gespült. Vor und während des Festes wurden vom Rohrnetz der Theresienwiese 256 (2011: 191) Wasserproben entnommen und im Labor der Stadtwerke München GmbH bakteriologisch untersucht. Alle Ergebnisse waren ohne Befund.

Insgesamt wurden 492 Anschlüsse für die Beschicker in Betrieb genommen.

Auch dieses Jahr wurde festgestellt, dass nach Festende einige Anschlussnehmer nicht nur unsachgemäß ihre privat verlegten Leitungen von den Systemtrennern an den WZ-Kisten abschraubten, sondern auch einige Systemtrenner stark beschädigt haben. Eine große Anzahl (ca. 200 St.) von Geka Kupplungen wurden demontiert und mitgenommen. Da diese Armaturen nach der DIN EN 1717 und DIN 2001-2 und den RGU Richtlinien neu beschafft werden müssen, führt das zu einem Ansteigen der Kosten. Nächstes Jahr werden die Anschlusspreise an den Wasserzählerkisten um mind. 10% angehoben.

Heuer wurden 54 Gasanlagen aus dem Versorgungsnetz der Theresienwiese mit Erdgas versorgt. Dabei handelt es sich um alle großen Küchen und Grillanlagen und um 12 Gartenheizungen. Der Verbrauch stieg durch den guten Biergartenbetrieb und die kühlen Temperaturen im Vergleich zu 2011 um 20% an.

Das Oktoberfest konnte von Seiten der SWM Services GmbH störungsfrei abgewickelt werden.

Um die Wiesen auch weiterhin sicher und störungsfrei versorgen zu können, werden gezielt Investitionen in den Netzaufbau und die Netzerhöhung getätigt.

11. Oide Wiesen

Nach dem großen Erfolg der Oidn Wiesen 2011 wurde in Abstimmung mit den Mitgliedern des Festkomitees der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest“ das Festgelände der Oidn Wiesen 2013 flächenmäßig erweitert und erstreckte sich auf dem Südtel der Theresienwiese in dem Bereich zwischen den Straßen 5 und 10 sowie A und C. Auf dem Gelände wurden ein Historisches Festzelt, ein Theaterzelt, das Velodrom und als neue Einrichtung ein Museumszelt und ein Marionettentheater sowie 31 verschiedene historische Schau- stellergeschäfte und historische Buden platziert.

Zur Steuerung der Besucherströme und zur Sicherung des familienfreundlichen und gemütlichen Charakters der Veranstaltung wurde das Festareal wie im Rahmen der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest“ und zur Oidn Wiesen 2011 eingezäunt und sehr großzügig gestaltet. Die Besucherinnen und Besucher konnten das Kulturprogramm in den Festzelten, im Museumszelt und im Marionettentheater kostenlos und die Fahrgeschäfte zu einem vergünstigten Preis von 1 € nutzen.

Des weiteren wurde wieder ein detailliertes Sicherheitskonzept in Abstimmung mit den zuständigen Sicherheitsbehörden erstellt.

Insgesamt haben 550.749 zahlende Gäste (2012: 534.531) die Oide Wiesen besucht. Über die Eintrittsgelder konnten die Kosten gedeckt werden und wieder ein Überschuss erzielt werden. Genaue Zahlen können dem Stadtrat jedoch erst nach dem Jahresabschluss 2013 bekannt gegeben werden.

Aus den Erfahrungen der Oidn Wiesen 2011 wurden zur Verbesserung den Besucherinnen und Besuchern ein Wiedereinlass gewährt, um so die Attraktivität der Veranstaltung weiter zu steigern und die Wechselbeziehungen zwischen „klassischem“ Oktoberfest und Oide Wiesen zu fördern.

Die Öffnungs- und Betriebszeiten der Oidn Wiesen haben sich wieder bewährt und dem Bedürfnis Rechnung getragen, sowohl den Betriebsschluss der Oidn Wiesen im deutlichen Abstand zu dem Betriebsende der übrigen Festzelte auf dem Oktoberfest zu regeln, als auch die Interessen der Besucherinnen und Besucher sowie der Beschicker an längeren Öffnungszeiten angemessen zu berücksichtigen.

Die Neugestaltung der beiden Kassencontaineranlagen hat sich bewährt. Bei starkem Besucherandrang betrug die maximale Wartezeit 10 Minuten. Dies entspricht der durchschnittlichen Wartezeit am großen Oktoberfestriesenrad.

Aufgrund des hohen Besucherandranges, zum Schutz vor Überfüllung und zur Abwen-

derung von Gefahren für Leib und Leben, insbesondere wegen der Engstelle zwischen dem Festzelt Tradition und dem Herzkasperlzelt, musste das Festgelände der Oidn Wiesn mehrfach für 15 bis maximal 30 Minuten gesperrt werden. Bei der Neuplanung der Oidn Wiesn 2014 muss die Engstelle zwischen dem „Schaustellerteil“ und dem Festzelt Tradition, sowie dem Herzkasperlzelt durch Zurücksetzen des Schaustellergeschäftes und Verbreiterung des Weges am Ausgang OW 5 bereinigt werden.

Die Oide Wiesn war ein großer Erfolg und wurde von den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen und sollte daher in den Jahren, in denen das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest nicht zeitgleich zum Oktoberfest auf der Theresienwiese stattfindet, zum festen Bestandteil des Oktoberfestes als separater Bereich werden.

12. Erfahrungsbericht zu den seit 2013 geltenden Reservierungsregelungen

Mit Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 11.12.2012 hat der Münchner Stadtrat die auf Initiative des Referates für Arbeit und Wirtschaft ab dem Oktoberfest 2013 geltenden neuen Reservierungsregelungen beschlossen.

Dies ist notwendig geworden, da durch bauliche Veränderungen in den letzten Jahren die reservierungsfreien Bereiche in einigen Festzelten spürbar, durch Verkleinerung der Sitzplatzbereiche im Mittelschiff und Verlagerung der Plätze auf Balkon und Boxen, verringert wurden. Dadurch konnten die jeweiligen Festwirte die Zahl ihrer Plätze, die sie reservieren dürfen, erhöhen. Die bis 2013 geltende Regelung schaffte damit einen Anreiz zur Verkleinerung des Mittelschiffes. Die Möglichkeit für Spontanbesucherinnen und -besucher einen reservierungsfreien Platz zu erhalten, wurde dadurch eher eingeschränkt.

Deshalb wurden die Reservierungsbestimmungen wie folgt neu gefasst:

- 1.) Berechnungsgrundlage für den von Reservierungen freizuhaltenden Bereich soll künftig die Gesamtzahl aller im Festzelt genehmigten Sitzplätze sein.
- 2.) Von Reservierungen sind mindestens freizuhalten:
 - Montag bis Freitag: 25 % aller im Festzelt genehmigten Sitzplätze,
 - Samstag, Sonn- und Feiertag bis 15 Uhr: 50 % aller im Festzelt genehmigten Sitzplätze,
 - Samstag, Sonn- und Feiertag ab 15 Uhr: 35 % aller im Festzelt genehmigten Sitzplätze.
- 3.) Die reservierungsfreien Bereiche sind blockweise freizuhalten und gut kenntlich zu machen. Für die Einhaltung des Reservierungsverbotes ist der Festwirt verantwortlich.
- 4.) Weinzelt und Käfer Wies'n-Schänke sowie die gastronomischen Mittelbetriebe sind weiterhin von den Regelungen ausgenommen.

Aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft hat sich die neue Reservierungsregelung bewährt. Von Seiten des Polizeipräsidiums München (Anlage 5) und des Kreisver-

waltungsreferates (Anlage 6) wurden keine messbaren negativen Auswirkungen durch die neue Reservierungsregelung festgestellt.

Die Vereinigung der Münchner Wiesnwirte zieht ein gemischtes Fazit in ihrer Stellungnahme zu den geänderten Reservierungsregelungen (siehe Anlage 7). Sie spricht zum einen davon, dass gerade an den Tagen mit besonders hohem Gastaufkommen die Neuregelung (weniger zu reservierende Plätze) den Vorteil brachte, dass die vor den Zelten wartenden Personen schneller im Zelt untergebracht und die Straßen freigemacht werden konnten. Gleichzeitig weist sie aber auch daraufhin, dass die zusätzlichen nicht zu reservierenden Plätze besonders von jüngeren Menschen und Touristen in Anspruch genommen wurden und sich die Verweildauer erhöht hat. Dies führte häufig verbunden mit einem starken Alkoholkonsum zu einem erhöhtem Konfliktpotential. Der Wechsel im Zelt habe deutlich abgenommen und damit auch die Gastzahl.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft weist bezüglich der Feststellungen der Münchner Wiesnwirte auf den Umstand hin, dass die Art der Musik erfahrungsgemäß wesentlichen Einfluss auf die Verweildauer und insbesondere auf die Besucherstruktur im Festzelt hat. So sind nach unseren Erkenntnissen die Umsätze in Festzelten mit meist jüngeren Besuchern im Vergleich zum Vorjahr stärker zurückgegangen als dies in Festzelten mit durchschnittlicher Altersstruktur der Fall ist. Hier besteht aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft möglicherweise ein Ansatzpunkt für Wiesnwirte, durch Reservierungspolitik und Musikauswahl die Verweildauer zu steuern und etwaiges Konfliktpotential zu reduzieren.

Auch die in der Anlage 8 ersichtliche Oktoberfest-Studie zur neuen Platzreservierung vom 18.12.2013 des München – Institut für Marktforschung GmbH (MIFI) kommt in Ihrer Umfrage zu dem Ergebnis, dass die Neuregelung der Reservierungsbestimmungen positiv für das Oktoberfest war und zu einer höheren Akzeptanz in der Bevölkerung führte.

Fazit:

Es ist festzuhalten, dass die zum Oktoberfest 2013 eingeführte Änderung der Reservierungsbestimmungen eine gerechtere Verteilung der reservierungsfreien Plätze in den Festzelten schaffte sowie dass den Besucherinnen und Besuchern insgesamt mehr reservierungsfreie Plätze zur Verfügung standen und dies positiv von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen wurde.

Zum Oktoberfest 2014 wird im Auftrag des Referates für Arbeit und Wirtschaft eine große Oktoberfestbesucherbefragung durchgeführt. Hier werden auch Fragen zur Akzeptanz der neuen Regelungen gestellt und anschließend ausgewertet. Die Auswertung der Besucherbefragung und die Erfahrungen zu den Reservierungsregelungen der Sicherheitsbehörden, der Wirte und zusätzlich der Sicherheits- und Ordnungsdienste in den Zelten sowie der Wiesnkapellen werden zum Anlass genommen, dem Stadtrat im Schlussbericht zum Oktoberfest 2014 neu zu berichten und eine Regelung für das Oktoberfest 2015 zu

treffen.

13. Dank an Anwohner, Beschicker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bedankt sich für das Verständnis und die Nachsicht der Bürgerinnen und Bürger, die im Umkreis der Wiesen wohnen oder arbeiten, und die im Zusammenhang mit dem Oktoberfest zahlreiche Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten. Weiterer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der staatlichen Dienststellen, insbesondere der Polizei, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des BRK, der TÜV Industrie Service GmbH, der MVG, des MVV, der SWM GmbH sowie verschiedener städtischer Referate und Dienststellen, der Ordnungsdienste, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Festring München e.V., der Münchener Schausteller-Stiftung e.V. und des Security-Points, aber auch allen Beschickerinnen und Beschickern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft Herr Stadtrat Manuel Pretzl und der Verwaltungsbeirat für den Bereich Veranstaltungen Herr Stadtrat Georg Schlagbauer haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

III. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. RAW – RS – SG 2

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Direktorium, Statistisches Amt

An das Polizeipräsidium

An das Kreisverwaltungsreferat/GL

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Stadtjugendamt

An die SWM Services GmbH (Strom, Gas u. Wasser)

An die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH

An die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

An das Baureferat, Straßenreinigung

An den Abfallwirtschaftsbetrieb München,

An den Festring München e.V., Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München

An die Münchener Schausteller-Stiftung e.V., Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-
Platz, 80331 München

An das Bayer. Rote Kreuz, Kreisverband München, Seitzstr. 8, 80538 München

An den TÜV SÜD Industrie Service GmbH, Westendstr. 199, 80686 München

z.K.

Am